



Kontakt

Dr. Wolfgang Stäbler
Tel. 089/210140-0 oder -28

Christine Schmid-Egger
Tel. 089/210140-29

landesstelle@blfd.bayern.de
www.museen-in-bayern.de

Pressemitteilung

Erbstücke und Familiengeschichten unter der Lupe

Das Forschungsprojekt zu jüdischen Objekten in nichtjüdischen Haushalten sucht Geschichten

Sprechstunden am 18., 19. März 2020 im Museum jüdischer Geschichte und Kultur und Workshop am 20. März 2020 im Stadtarchiv Aschaffenburg

Zahllose Gegenstände aus jüdischen Haushalten fanden während der Zeit des Nationalsozialismus ihren Weg in nichtjüdische. Dort wurden sie oft von Generation zu Generation weitergegeben, sodass sie sich heute noch im Familienbesitz befinden: ein Tischdeckchen, das einst der jüdischen Nachbarin gehörte, bis sie deportiert wurde, Bettwäsche, ein Kaffeeservice oder Silberbesteck. Diese Objekte wurden von den neuen Besitzern nicht immer benutzt, sondern manchmal fein säuberlich gefaltet oder geputzt und poliert im Schrank aufbewahrt. Häufig wissen Familien um die Herkunft, weil die Gegenstände mit einer Erzählung verbunden und so weitergereicht worden sind.

Für diese Geschichten interessieren wir uns.

Die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern bietet dazu im Rahmen eines Forschungsprojekts Sprechstunden an. Die Fragen lauten:

Gibt es in Ihrer Familie Gegenstände, die einst jüdischen Nachbarn, Freunden oder Bekannten oder politisch Verfolgten gehörten? Haben Sie Objekte, bei denen Sie jüdische Voreigentümer vermuten? Berichten Sie davon in persönlichen Gesprächen in der Ausstellung im Museum jüdischer Geschichte und Kultur in Aschaffenburg!

Dr. Carolin Lange, Projektleiterin der Provenienzforschung an der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, forscht zum Nachleben jüdischer Objekte in nichtjüdischen Haushalten. Ziel des Forschungsprojekts ist, die private Rezeption des Holocaust näher zu beleuchten.

Interessierte können ihre Geschichten und/oder Objekte am **Mittwoch und Donnerstag, 18. und 19. März 2020**, mit zur „Sprechstunde“ ins **Museum jüdischer Geschichte und Kultur in Aschaffenburg** (Treibgasse 20, 63739 Aschaffenburg) bringen. Die Gespräche werden professionell dokumentiert und ausgewertet.

Das **Stadtarchiv Aschaffenburg** unterstützt die Sprechstunden mit einem begleitenden **Workshop am Freitag, 20. März 2020**. Teilnehmer/innen werden hier professionell angeleitet, selbständig die Biographien ihrer Objekte zu erforschen.

Die Museen der Stadt Aschaffenburg nehmen keine privaten Objekte aus diesem Bereich für ihre eigenen Sammlungen an. Es kann allerdings Kontakt zu Institutionen hergestellt werden, die ggf. die Objekte aufnehmen.

Dr. Carolin Lange steht Interessentinnen und Interessenten an folgenden Terminen zur Verfügung:

- Mittwoch, 18. März 2020: 10-12h und 13-17h
- Donnerstag, 19. März 2020: 10-12h und 13-17h
- Freitag, 20. März 2020: Beginn 10h

Sollten Bürger/innen Fragen haben oder einen separaten Termin ausmachen wollen, erreichen sie Dr. Carolin Lange außerdem unter familiengeschichten@bfd.bayern.de.

Das Forschungsprojekt wird vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste gefördert (Projekttitle: „Jüdisches Eigentum in nichtjüdischen Haushalten – Herausforderungen für die deutschen (nichtstaatlichen) Museen“).